

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

66 (19.3.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Akzise bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.
Im Reichsgebiet 1 M 55 J ohne Bestellgeld.
Einkaufspreise: Die viergespaltene Seite ober
deren Raum 9 J, Reklamezeile 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

N 66.

Montag den 19. März 1917

88. Jahrgang

Vor einem Jahre.

20. März 1916.

Französische Angriffe gegen Dorf Bang brachen unter schweren Verlusten zusammen. — Erfolgreicher deutscher Vorstoß bei Wisby. — Ein Marineflugzeuggeschwader bombardierte die englische Ostküste.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. März, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen La Bassée-Kanal und der Scarpe war die Gefechtsaktivität rege. Bei Loos holten unsere Stoßtrupps 18 Gefangene aus den englischen Linien. Weidenseits von Arras drangen feindliche Erkundungsabteilungen von Bataillonstärke gegen unsere Stellungen vor; bei Roclincourt und Tilloy wurde eingedrungener Gegner im Nahkampf geworfen und ließ eine Anzahl Gefangener in unserer Hand.

Zwischen Arras und der Duse haben die Engländer und Franzosen in dem von uns planmäßig aufgegebenen Geländestreifen unserer früheren Stellungen und mehrere Ortschaften, darunter Bapaume, Peronne, Roye und Royon besetzt. Unsere Sicherungen fügten dem Feind erhebliche Verluste zu und wichen dann, wie befohlen, aus.

Auf dem rechten Maasufer griffen im Morgengrauen zwei französische Kompagnien das von uns am 6. März gewonnene Grabenstück nördlich der Chambrettes Fe. an; ihr Vorstoß scheiterte.

An der Combres-Höhe und bei Maizey nördlich von St. Mihiel brachen Sturmtrupps in die französische Stellung ein und kehrten mit je 20 Gefangenen zurück.

Von der Küste bis zur Duse hatte klares Wetter gesteigerte Fliegertätigkeit zur Folge.

Im heiligen Land Tirol. 47)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen

von Anny Wotke.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wotke-Wahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Und daheim, auf den Almen und Sennhütten und einsamen Gehöften, da ward auch ein Landsturm aufgeboten — die Frauen! Mit ernstem Gesicht, aber klaren und hellen Augen schärfen sie selber die Sichel und dengeln die Sensen, binden die Garben und fahren die Ernte in die Scheuern.

Männer waren jetzt alle Frauen Tirols — eine jede stand auf ihrem Posten.

Da gib't's zu schaffen und sich zu regen. Aber das schönste war es doch für alle, wenn der Kurat kam und erzählte oder ihnen vorlas von der Tapferkeit der Standschützen an der welschen Grenze, wie jeder Angriff der Feindlichen siegreich zurückgeschlagen wurde, und ein Weib lachte es dem anderen zu:

„Unsere Wandertln, dös sein Tapfere, loaner is hoch'n bliab'n z' Haus, hinter d' Weiberröck.“

Und mit heiligem Schauern hoben sie die Augen auf zu ihren Bergen, wo das Mannsvolk treue Wache hält.

In den Luftkämpfen büßte der Feind 19, durch Abwehrfeuer 3 Flugzeuge ein. Leutnant Freiherr von Richthofen schoss seinen 27. und 28., Leutnant Baldamus seinen 14. und 15. Gegner ab.

Wir haben 3 Flugzeuge verloren.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine Kampfhandlungen von Belang.

Mazedonische Front:

Starke Angriffe der Franzosen zwischen Ochrida- und Prespa-See sind abgeschlagen worden.

Der schwere Kampf um das Berggelände nördlich von Monastir hat dem Gegner keine wesentlichen Erfolge gebracht. Die beherrschenden Höhen, die auch nachts vergeblich angegriffen wurden, sind fest in unserer Hand.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W.T.B. Berlin, 17. März, abends. (Amtl.)

An der Artoisfront, von der Aube bis zur Duse und auf dem östlichen Maasufer zeitweilig lebhafteste Gefechtsaktivität.

Im Osten bei anhaltender Kälte nichts Besonderes.

In Mazedonien wurden französische Angriffe zwischen Ochrida- und Prespa-See sowie nördlich von Monastir abgewiesen. Südlich der Stadt wurde abends noch gekämpft.

W.T.B. Berlin, 18. März, abends. (Amtl.)

In dem von uns freiwillig geräumten Geländestreifen zwischen Arras und Aisne besteht nur an einigen Stellen Gefechtsberührung unserer Sicherungen mit feindlicher Kavallerie und Infanterie.

An der Ostfront nichts Besonderes.

Die Kämpfe zwischen Ochrida- und Prespa-See und nördlich von Monastir

sind heute wieder aufgelebt und sind noch nicht abgeschlossen.

W.T.B. Berlin, 18. März. (Amtlich.)

In der Nacht zum 17. März belegte ein Marineflugzeuggeschwader trotz heftiger Gegenwehr durch feindliche Flieger und Abwehrgeschütze London in einem halbfrühlichen Angriff und die südöstlichen Grafschaften Englands erfolgreich mit Bomben. Die Luftschiffe sind wohlbehalten zurückgekehrt bis auf „L 39“, das nach französischer Meldung bei Compiègne nordöstlich von Paris in einer Höhe von 3500 m durch das Feuer französischer Abwehrgeschütze zum Absturz gebracht wurde.

Hierzu erfahren wir an zuständiger Stelle noch nachstehende Einzelheiten: Von den Luftschiffen wurden auf dem unter ihnen liegenden Komplex Londons nicht weniger als 50 bis 60 Scheinwerfer beobachtet, unter deren Beleuchtung sie heftig mit Brandgranaten erfolglos beschossen wurden. Auch feindliche Flieger beteiligten sich an der Abwehr, ohne jedoch an die Luftschiffe heranzukommen. Die Themse war gut zu erkennen, ebenso London, obwohl es verdunkelt war. Auf dem Rückmarsche, während dessen starker Sturm aufgekommen war, wurden die Luftschiffe von den Themsebefestigungen, sowie den englischen Vorpostenstreitkräften mit Scheinwerfern erfolglos gesucht.

W.T.B. Berlin, 18. März. (Amtlich.)

Eines unserer Marineflugzeuge belegte am 17. März nachmittags den Hafen und die Gasanstalt von Dover mit Bomben. — In der Nacht vom 17. zum 18. März brachen Teile unserer Seeestreitkräfte erneut in die Straße von Dover-Calais und in die Themsemündung ein. Von der südlichen Angriffsgruppe wurde ein feindlicher Zerstörer der Kanalbewachung im Nahkampf versenkt, ein zweiter Zerstörer schwer

zu Zeit emporschwingen, haben sie bald die erste Sperre erreicht. Hier treffen sie den Sperrkommandanten, der ihnen erfreut die Hand schüttelt und gemächlich mit ihnen die Reihen der Hindernisse durchwandelt, die hier aufgebaut sind.

Der Zivilist staunt.

So großartig hat er sich die Anlage nicht vorgestellt.

Immer wieder zieht er sein Notizbuch und macht seine Aufzeichnungen. Der Offizier schaut mit leuchtenden Augen in die Weite.

Wie leicht und frei hier auf der Höhe, angesichts der herrlichen Bergwelt, einem das Herz wird. Alles Trübe und Dunkle fällt ab, das Dunkle, das seit Wochen schon so schwer seine Seele bedrückt.

„Sie waren lange nicht hier, lieber Graf,“ redet ihn der Sperrkommandant an, „wir sind immer so froh, wenn wir einmal Gäste haben.“

„Der Dienst, Herr Hauptmann, läßt es nicht zu. Wäre heute nicht Herr Dr. Sperberle auf der Bildfläche erschienen, hätte es mit dem Kommen noch gute Wege gehabt!“

Der Kriegsberichterstatter Dr. Sperberle schob vertraulich seinen Arm in den des Grafen Heidentamp.

(Fortsetzung folgt.)

Der reinste Berg Himmel blaute Tag für Tag über den Dolomiten. Wo einst Wälder dunkelten, breiten sich jetzt endlose Drahthindernisse, wo Weingärten blühten, kahles Feld und wo schmucke Sennerrinnen auf den Almhütten hausten, überall Uniformen, Kanonen, Bagage.

Keine Bergspitze im Land, wo nicht eine Patrouille dem Feind entgegen späht, nirgends ein toter Punkt, der nicht von einem Geschütz, einem Gewehr besetzt werden könnte, nicht ein Feld ohne Drahtverhaue an den Fronten. Jedes Tal, das nach dem Ausland ausläuft, ist felbmäßig besetzt.

Zu unbezwinglichen Festungen ist Tirol aufgebaut. Das Gefühl der Trauer, daß man so viel Schönes und Herrliches des heiligen Landes opfern mußte, ging unter in dem stolzen Bewußtsein: Die eiserne Burg Tirols hat unbezwingbare Tore.

An einem herrlichen Augustmorgen steigen zwei Männer, ein Offizier und ein Zivilist, zu dem Verteidigungswerk eines der gewaltigsten Bergriesen empor.

Ein Lastauto hat sie bis zur Straßensperre gebracht. Jetzt kommt der beschwerliche Aufstieg.

Sie wandern schweigend, die beiden Bergstöcke in der Hand, an denen sie sich von Zeit

beschädigt. Die nördliche Angriffsgruppe vernichtete bei Korh-Foreland einen Handelsdampfer von etwa 1500 Tonnen durch Torpedoschuß und zwei Vorpostenschiffe durch Artilleriefeuer. Hierauf beschossen sie den befestigten Hafen Margate wirkungsvoll auf nahe Entfernung. Feindliche Landbatterien erwiderten ohne Erfolg unsere Seestreitkräfte sind vollzählig und ohne Beschädigung oder Menschenverluste zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Frankfurt, a. M., 17. März. Gestern morgen 8 Uhr 30 Minuten erschien aus westlicher Richtung ein feindlicher Flieger über Frankfurt und warf, von den Abwehrgeschützen beschossen, sechs klein-kalibrige Bomben ab, von denen eine auf dem Dache eines Hauses krepierete, die übrigen in den Main und das umliegende Gelände fielen. Außer nicht nennenswerter Beschädigung des Daches und dem Bruche einiger Fensterscheiben wurde keinerlei Schaden verursacht.

Die Revolution in Rußland.

* Berlin, 19. März. Dem Berliner Lokalanzeiger zufolge meldet der „Corriere delle Sera“ aus Petersburg, Miljutov habe in seiner Programmrede erklärt, daß die Frage der Dynastie der kommenden konstituierenden Versammlung vorbehalten bleibe.

* Berlin, 19. März. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Wien mitgeteilt wird, meldet die „Korrespondenz Rundschau“ aus Stockholm, von der finnisch-n Grenz werde berichtet, daß in den asiatischen Gouvernements Rußlands ebenfalls die Revolution ausgebrochen sei und daß die Garnisonen sich auf Seiten der Aufständischen gestellt hätten.

W.T.B. Kopenhagen, 18. März. Der Korrespondent der „Berlingske Tidende“ in Haparanda erfährt aus zuverlässiger Quelle: Als am Donnerstag, den 15. März, der Aufbruch in Petersburg ausbrach, verschanzte sich die Polizei im Polizeigebäude, von wo aus sie auf das Volk mit Maschinengewehren schuß. Die Revolutionäre erstürmten das Gebäude und machten es dem Erdboden gleich. Keiner der Polizisten kam mit dem Leben davon.

* Berlin, 19. März. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ hat nach einem Telegramm der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Bern Großfürst Nikolai Nikolajewitsch die von dem abtänkelnden Zaren angebotene oberste Gewalt über das Militär- und Zivilwesen angenommen.

W.T.B. Newyork, 17. März. „Associated Press“ erfährt aus Petersburg: Großfürst Michael hat am Freitag nachmittag um 2 1/2 Uhr ebenfalls auf den Thron verzichtet.

* Berlin, 19. März. Die Morgenblätter stimmen darüber ein, daß ein klares Bild über die Revolution in Rußland bei dem Wirrwarr von Nachrichten sich noch nicht gewinnen läßt. — Der russische Telegraph sagt die „Tägl. Rundschau“, ist in den Händen der neuen Regierung, die sich bemüht, die glänzende Seite der Medaille der Welt zu zeigen. Die Ententepresse hat das Bestreben, den neuen Machthabern in die Hände zu arbeiten. — In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Die englische Patenschaft der russischen Revolution wird immer deutlicher. Alle Telegramme passieren die Zensur Englands. In der Russenkolonie in Kopenhagen herrscht die Auffassung, daß noch sehr ernste Kämpfe bevorstehen. — Die „Voss. Ztg.“ meint, in Wirklichkeit sei die russische Revolution nur ein Glied in der Kette des Zerfallsprozesses, der durch die gesamte Entente gehe. Das zweite Glied sei der Sturz des Ministeriums Briand in Frankreich. Wenn die französischen Siegesmöglichkeiten durch die Revolution in Petersburg verstärkt würden, wäre Briand sicherlich nicht zurückgetreten.

Ob Briand noch einmal wiederkehre, ob vielleicht zwischen die eigentlichen Präsidenten und das Kabinett Briand sich noch einmal ein Zwischenministerium einfüge, das seien nur noch Fragen nach dem — Wie lange? — Im „Berl. Lokalanzeiger“ heißt es: Briand hatte vergebens versucht, sein Ministerium wieder auf eine breitere Basis zu stellen. Mitten in die Versuche der Neubildung schlug wie ein Blitz die russische Revolution ein. Man darf es wohl als ein Zeichen dafür ansehen, daß die russischen Ereignisse der letzten Woche die durch den Unterseebootkrieg schon ins Schwanken geratene Siegeszuversicht in Frankreich aufs schwerste erschüttert haben. — Die „Kreuzzeitung“ sagt: Die Experimente der letzten Tage zur Neuorganisation des Kabinetts verliefen ergebnislos. Nicht einmal die Beschaffung eines Nachfolgers für Lyautey gelang Briand. So wartete er den unvermeidlichen Abfängungsakt in der Kammer nicht mehr ab und wies Poincaré die Entscheidung und Verantwortung in der jetzigen kritischen Lage zu.

Wer keine Kriegsanleihe zeichnet,
hilft unsern Feinden.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

• Aufhebung der 10-Uhr-Polizeistunde. Das Ministerium des Innern hat eine sofort in Kraft tretende Verordnung erlassen, wonach die Vorschriften über die Schließung der Gast-, Speise- und Schankwirtschaften — einschließlich der Kaffees und Erfrischungsräume von Konditoreien — sowie der Vereins- und Gesellschaftsräume aufgehoben werden. Damit ist die 11-Uhr-Polizeistunde, wie sie in den Städten vor der Verordnung über die Kohlenexpansions bestand, wieder hergestellt.

• Durlach, 19. März. Unteroffizier Schütze Hermann Engel von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

• Durlach, 19. März. Gefreiter Wilhelm Leibfried von hier erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Kl.

* Aue, 19. März. Hellmut Granget, Sohn des Hauptlehrers Granget hier, wurde zum Leutnant der Reserve befördert.

• Gröningen, 19. März. Unteroffizier Hermann Joller (Sohn des Maurerpoliers Jakob Joller) erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Kl. und die Badische silberne Verdienstmedaille.

+ Mannheim, 18. März. Wegen übermäßiger Preissteigerung verurteilte das Schöffengericht den Kaufmann Otto Hafner zu 600 Mk. Geldstrafe oder 45 Tage Gefängnis. Er hatte 12 250 Flaschen sterilisierte dänische Milch gekauft und sie mit einem Reingewinn von 1200—1500 Mk. verkauft.

• Heidelberg, 19. März. Das Großherzogspaar weilte am Samstag in Heidelberg. Der Großherzog besichtigte am Vormittag das hiesige Landsturmbataillon nachmittags statteten die Großherzoglichen Herrschaften dem Offizierslazarett und dem Reservelazarett Besuche ab.

• Vom Feldberg, 18. März. Die 26. Bismarckfeier auf dem Feldberg findet am 31. März und 1. April statt.

Versteigerung von 50 Pferden in Sinshelm a. d. Elsenz. Am Donnerstag, den 22. März 1917 vormittags 11 Uhr versteigert die Badische Landwirtschaftskammer in Sinshelm a. d. E. 30 2—3 jährige, sehr gute belgische Fohlen, die seit etwa 3 Monaten auf der Sinzheimer Weide standen, sowie 10 4-jährigen Wallache und Stuten, 5 tragende belgische Stuten und einige sehr starke 4-jähr. belgische Hengste.

Zugelassen zur Versteigerung sind Landwirte und Gewerbetreibende, welche Badener sind und eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Durchführung ihres Betriebes ein Pferd benötigen. Die Verkaufspreise sind bar zu bezahlen.

Frankreich.

W.T.B. Paris, 18. März. Wie der „Petit Parisien“ meldet, entschloß sich Briand zur Demission, da zuerst Painlevé und dann Rouleux ablehnten, das Kriegsministerium zu übernehmen.

W.T.B. Paris, 17. März. Briand hat dem Präsidenten Poincaré die Demission des Kabinetts überreicht.

Neueste Drahtberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 19. März, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den letzten Tagen wurde ein Landstrich zwischen der Gegend von Arras und der Aisne von uns planmäßig geräumt. Die lange vorbereiteten strategischen Bewegungen wurden ohne Störung durch den nur zögernd folgenden Feind durchgeführt.

Sicherungen verschleierten durch umsichtiges und tatkräftiges Verhalten das Verlassen der Stellung und den Abmarsch der Truppen. In dem aufgegebenen Gebiet sind die dem Feinde rüchlichen Verkehrslagen zerstört worden. Ein Teil der Bevölkerung wurde mit einem Vorrat an Lebensmitteln für 5 Tage aufgestapelt zurückgelassen.

Gestern war nahe der Küste an der Artois-Front und auf beiden Maasufnern die Gefechtsstätigkeit lebhaft.

Nachmittags stürmten Kompagnien ost bewährter Regimenter im Südostteil des Waldes von Malancourt und auf dem Osthang der Höhe 304 mehrere französische Grabenlinien in 500 und 800 Meter Breite und führten 8 Offiziere, 435 Mann, sowie mehrere Maschinengewehre und Mörser zurück. Nächtl. Gegenangriffe der Franzosen sind zurückgewiesen worden.

Auch am Südhang der Höhe „Toter Mann“ brach ein Vorstoß von Sturmtruppen mehrere Gefangene ein.

Auf dem Ostufer der Maas scheiterte wie am Vortag früh morgens der Angriff mehrerer französischer Kompagnien nördlich der Chambrettes-Ferme.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Kämpfe zwischen Ohrida- und Prespa-See und dem Becken von Monastir wurden gestern fortgesetzt. In der Seeenge und nordwestlich von Monastir sind die Franzosen zurückgeschlagen worden.

Nördlich der Stadt haben sie bei rücksichtslosem Einsatz ihrer Truppen geringen Geländegewinn erreicht.

Westlich des Doiran-Sees ist der Bahnhof Poroj nach Vertreibung der Engländer wieder von uns besetzt worden.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubenski ff.

W.T.B. Berlin, 19. März. (Amtlich) Neuerdings sind von unsern U-Booten im englischen Kanal, im Atlantik und der Nordsee insgesamt 116 000 Br R T versenkt worden. Unter andern befanden sich nach den bisher eingegangenen ausführlichen Meldungen der U-Boote unter den versenkten Schiffen der englische bewaffnete Dampfer „Connaught“ (2648 Tonnen), eine englische unbekannte bewaffnete Bark von 1200 Tonnen, die englische Segler Adelaide, Mac Lean, Abaje, Gazelle, Urcpia, die englischen Fischdampfer Redkap und S. Ingram, ferner 2 unbekannte englische Dampfer von etwa 5000 und 9500 Tonnen, der ital. Dampfer Cavour 1929 Tonnen, sowie ein unbekannter italienischer Dampfer von etwa 3000 Tonnen, der belgische Dampfer Haimaut, der russische Segler St. Theodor, ein großer unbekannter Landdampfer von etwa 6000 Tonnen und ein unbekannter Frachtdampfer von etwa 5000 Tonnen, der spanische Dampfer Grazia 3129 Tonnen, der griechische Dampfer Thodoroff Pangales 2838 Tonnen, die norwegischen Dampfer Storaa, Dawanger, Lars Fjerstenaes, Thode Jagelund und der norwegische Segler Hermes.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Männer und Frauen auf dem Lande!

Die Kriegsamtsstelle trifft 3 St. Maßnahmen, um aus der städtischen Bevölkerung möglichst alle Frauen und Mädchen, die von früher her mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sind, an die richtige Stelle auf das Land zu bringen. Vom patriotischen Sinne der städtischen Bevölkerung wird erwartet, daß zahlreiche Meldungen zur Hilfeleistung auf dem Lande erfolgen.

Landwirte und Landwirtsfrauen, ergreift die sich bietenden hilfreichen Hände, damit die Felder auch unter den schwierigen Verhältnissen der Jetztzeit restlos und gut bestellt werden, damit ihr unserem tapferen Heere und dem Deutschen Volke wie bisher die notwendigen Nahrungsmittel bieten könnt! Kauft nicht mit dem Lohne, sorgt für gute Verpflegung und Unterkunft, dann werdet ihr willige Helfer finden!

Der Bedarf an Arbeitskräften sowohl für die ganze Bedarfszeit als auch für einzelne Abschnitte derselben (Bestellung und Saat, Heu, Getreide, Kartoffel- und Rübenanbau) ist durch Vermittlung der Gemeinden bei der Landwirtschaftskammer anzumelden.

B. J. d. stellv. Gen.-Sekr.

Die Kriegsamtsstelle Karlsruhe.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Wir suchen auf sofort: 7 Schuhmacher, 1 Schneider, 6 Sattler, 2 Stellmacher (Wagner), 2 Metzger, 4 Schreiber, 2 Beschlagschmiede, 5 Ordnungsz. n., 3 Barichen, 19 Mann für Arbeitsdienst.

Hilfsdienstmeldestelle Durlach, Rathaus Zimmer Nr. 8.

Geländeverpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach verpachtet am nächsten **Mittwoch nachmittags 5 Uhr** in der Turnhalle der Hindenburgschule etwa 50 Lose Gelände auf der Platt, hinter der Griznerschen Schreinerei gelegen, das zum Anbau von Kartoffeln und Gemüse geeignet ist. Außerdem kommen etwa 4 bis 5 Almendgrundstücke zur Verpachtung.

Durlach, den 19. März 1917.

Der Gemeinderat.

Städtische Sparkasse Durlach. Die 6. Kriegaanleihe.

Die Ergebnisse der Sammelzeichnungen bei der 4. und 5. Kriegaanleihe haben Veranlassung gegeben, diese auch bei der 6. Kriegaanleihe beizubehalten, um wieder denjenigen Personen, die sich an der Zeichnung auf die Anleihe mit dem Mindestbetrag von 100 Mark nicht beteiligen können, Gelegenheit zu geben, kleinere Beträge für die neue Anleihe zur Verfügung zu stellen. Die städtische Sparkasse hat zu diesem Zweck eine

Sammelstelle

eingerrichtet, bei welcher Geldbeträge bis zu einer Mark herunter unter folgenden Bedingungen als Darlehen zwecks Erwerbung von Kriegaanleihe angenommen werden:

1. Es dürfen Beträge von einer Mark an gezeichnet werden.
2. Die gezeichneten Beträge müssen spätestens bis zum 27. April 1917 bei der städtischen Sparkasse einbezahlt werden. Die Zahlung kann in bar oder durch Abschreibung von einem bestehenden Sparguthaben bewirkt werden.
3. Die eingehenden Beträge werden auf die Dauer von 3 Jahren, d. h. bis zum 28. April 1920 als unkündbares Darlehen angenommen und während dieser Zeit mit 5 % verzinst. Die am Ende eines Jahres fällig werdenden Zinsen werden zum Kapital geschlagen und alsdann mitverzinst. Am 28. April 1920 wird das Kapital nebst den angesammelten Zinsen zurückbezahlt. Rückzahlungen innerhalb der dreijährigen Frist finden nur in besonderen Ausnahmefällen statt.
4. Jeder Einzahler erhält für den eingezahlten Betrag eine auf seinen Namen ausgestellte Quittung.
5. Die städtische Sparkasse ist berechtigt, den jeweiligen Inhaber der Quittung als empfangsberechtigten anzusehen und Zahlung an ihn zu leisten.
6. Die städtische Sparkasse verpflichtet sich, die eingehenden Beträge zum Ankauf von Reichsanleihe zu verwenden. Die angekauften Stücke werden Eigentum der städtischen Sparkasse.

Die Zeichnungen bei der Sammelstelle werden innerhalb der regelmäßigen Geschäftsstunden der städtischen Sparkasse (vormittags von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr) entgegengenommen.

Den Angestellten und Arbeitern der hiesigen Industrien, sowie den Schülern ist durch Einrichtung von Sammelstellen in den Fabriken und Schulen Gelegenheit gegeben, Zeichnungen nach vorstehenden Bedingungen zu bewirken.

Die Einrichtung der Sammelstellen bietet jeden die Möglichkeit, sich nach seinen Kräften auch mit den geringsten Mitteln an der Aufbringung des Aufwands für die Kriegaanleihe zu beteiligen und damit seiner vaterländischen Pflicht zu genügen. Die weitgehendste Benützung dieser Einrichtung kann daher nur dringend empfohlen werden.

Durlach, den 17. März 1917.

Der Verwaltungsrat.

Dirrübren

für den

Kommunalverband Durlach-Stadt

werden fortwährend angekauft. Angebote an Gemeinderat Karl Zoller.

Städtischer Verkauf.

Butterausgabe

morgen vormittag von 8 bis 10 Uhr an die Familien mit den Buchstaben S, Sch, Sp und St, soweit sie beim Butterverkauf am letzten Samstag nachmittag nicht mehr befriedigt werden konnten.

Eierausgabe

von 10 bis 12 Uhr an die Buchstaben A und B, morgen nachmittag an die Buchstaben C, D, E und F.

Durlach, den 19. März 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Teigwarenversorgung.

Nach den uns 3. St. zur Verfügung stehenden Teigwaren können wir pro Kopf der Bevölkerung 1/2 Pfund zur Ausgabe bringen. Die Ausgabe soll durch die mit dem Zuckerkleinverkauf betrauten Geschäfte erfolgen. Die Geschäfte erhalten ihren Bedarf an Teigwaren nach Maßgabe ihrer Kundenlisten zu

- 1/2 in Gemüsenudeln (Auszugsware),
- 1/4 " " (Wasserware),
- 1/4 " Suppenteigen.

Die Abgabe an die Kundschaft hat in gleichem Verhältnis zu erfolgen.

Der Kleinverkaufspreis beträgt

*für die Auszugsware 72 Pfg. das Pfund (Kohrnudeln 73 Pfg.)

für die Wasserware 51 Pfg. das Pfund.

Die Verkaufsgeschäfte wollen die Bezugscheine für die ihnen nach ihren Kundenlisten zustehenden Teigwarenmengen morgen im

Rathausaal in Empfang nehmen und zwar:

die Geschäftsinhaber mit den Buchstaben L bis Z von 10 bis 11 Uhr vormittags und

diejenigen von A bis mit K von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Der Teigwarenverkauf ist in dem Lebensmittelauflagegesetz zu vermerken.

Durlach, den 19. März 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Einladung.

Die Wahlberechtigten der Handelskammer werden hiermit zu einer **Versammlung auf Freitag, den 23. März, 1. Ps.,** nachmittags 3 1/2 Uhr, in den Sitzungssaal des Stadtrats (Rathaus) dahier eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung für 1916
2. Berichterstattung des Rechnungsprüfungsausschusses über diese Rechnung
3. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für 1917.
4. Genehmigung des Voranschlags für 1917.

Karlsruhe, den 16. März 1917.
Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Koelle. Dr. Planer.

Pferdeversteigerung.



Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Donnerstag, den 22. März 1917, vormittags 11 Uhr, in Sindheim a. d. E.** eine Versteigerung von 30 2-3jährigen, sehr guten belgischen Fohlen, die seit etwa 3 Monaten auf der Sindheimer Weide standen, sowie 10 4jährigen Ballachen und Stuten, 5 tragenden belgischen Stuten und einigen sehr starken belgischen Hengsten.

Zugelassen zur Versteigerung werden Landwirte und Gewerbetreibende, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen, darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd benötigen.

Gegen
Blutarmut, Blirschucht
empfiehlt
Ferrowin
(Eisenwein)
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.

Das Favorit-Moden-Album

einzig beliebt wegen seiner Gediogenheit und Reichhaltigkeit, geschätzt wegen seines gediegenen Geschmacks, bevorzugt wegen seiner Preiswürdigkeit (80 Pf) ist soeben erschienen
Favorit der beste Schnitt!
Erhältlich bei:
H. Holtermann, Hauptstr. 50.

Zöpfe - Zöpfe

werden repariert und neu angefertigt bei
F. Hoffmann, Friseurgeschäft,
Kuerstraße 11.
Ausgefallene Haare werden angekauft.

2stöckiges Wohnhaus

mit Ziegen- und Schweinstallung zu verkaufen. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Ein Haufen Dung

zu kaufen gesucht. Näheres im Verlag d. Bl.

Müllgrubeneeren

dauernd zu vergeben durch
L. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstraße 69.

